

Restaurierungsbericht

| | |
|-----------|---------------------------------------|
| Signatur: | H 154 |
| Besitzer: | Pharmaziehistorisches Museum Basel |
| Format: | 16,2 x 23,8 x 3,6 cm, Umfang 72 Blatt |
| Technik: | Pergamenthandschrift ohne Einband |

Zum Buch

Die Pergamenthandschrift mit der Signatur „HS 154“ aus dem Bestand des Pharmaziehistorischen Museums, Basel wird auf den Anfang des 13. Jahrhundert datiert. Sie enthält 300 mittelalterliche Rezepte für Arzneimittel mit Angabe der Herstellung, Anwendung und Wirkung nach dem Vorbild des Antidotarius des Nicolo Preposito aus der medizinischen Schule von Salerno.

Die Handschrift umfasst 72 Blatt. Diese Doppelblätter weisen unterschiedliche Formate auf, wobei die Masse im Verlauf immer kleiner werden. Teilweise sind Blätter herausgerissen oder geschnitten. Der Band ist somit unvollständig. Die Blattzählung geht über die fehlenden Seiten hinweg.

Die Textgestaltung der Handschrift ist schlicht, aber elegant mit kleinen Initialen in blauer und roter Tinte tw. mit Verzierungen.

Ein Einband ist nicht mehr vorhanden. Über die ursprüngliche Technik des Einbandes lässt sich nur mutmassen. Als Hinweise sind drei Doppelbünde aus Leder und Heftfäden einer Rundbogenheftung vorhanden. Dieses lässt darauf schliessen, dass es sich um eine Koperte, einen flexiblen Einband aus Pergament oder Leder handelte.

Zustand vor Restaurierung

Pergament:

Durch den Einfluss von Feuchtigkeit waren die Pergamentblätter durchgehend stark beschädigt. Das Schadensbild reichte von Schimmelbefall, Schlammeinschwemmungen, bräunlicher Verfärbung und weisslicher Beläge bis hin zur sogenannten Gelatinierung, d.h. dem hydrolytischen Abbau des Collagens des Pergamentes. Infolgedessen war das Pergament in den extrem geschädigten Bereichen sehr brüchig und es waren bereits grössere Fehlstellen entstanden. Zudem wiesen die Pergamentblätter Nagetierspuren, Schnitte und Risse auf. Sie waren extrem verzogen und wellig.

Einband:

Ein Einband ist nicht vorhanden. Drei doppelte Lederbünde waren mehrfach gebrochen. Die Heftung war überwiegend gelöst, einige Seiten sind im Falz herausgeschnitten oder -gerissen und fehlend.

Tinte und Initialen:

Die Tinte ist in vielen Bereichen verblasst, degradiert und ausgelaufen.

Die farbig angelegten Initialen weisen Malschichtverluste auf, die durch einen Wasserschaden hervorgerufen wurden.

Restaurierungskonzept

Ziel der Restaurierung war es, die Handschrift in einen handhabbaren Zustand zu versetzen, um sie der Ausstellung im Museum zur Verfügung stellen zu können, zudem sollte die Handschrift digitalisiert werden. Die extremen Verwerfungen des Pergamentes und der Schimmelbefall machten das im vorgefundenen Zustand unmöglich.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben wurde das Restaurierungskonzept erstellt:

Alle Eingriffe am Pergament und an der Einbandgestaltung wurden unter dem Gesichtspunkt der ausreichenden Stabilität sowie der Benutz- und Lesbarkeit betrachtet. Daraus ergaben sich folgende Bedürfnisse und Entscheidungen:

- die Fehlstellen im Pergament ergänzen, um weiteren Substanzverlust zu vermeiden und einen in sich stabilen Buchblock zu erhalten
- Klärung der Frage, ob zur Ergänzung der Fehlstellen Japanpapier, angefaserte Papierergänzungen oder Pergamentanfaserungen verwendet werden sollen
- Ausreichende Stabilität der Ergänzung für Fehlstellen, besonders im Übergangsbereichen zwischen Ergänzung und Original garantieren
- Keine zusätzlichen Spannungen durch das Ergänzungsmaterial aufbauen
- Anpassung der Ergänzungen an Stärke und Oberflächenstruktur des Pergamentes
- Verzicht auf Retusche als ästhetische Anpassung der ergänzenden Materialien

Aufgrund seiner mechanischen Eigenschaften erfüllt Japanpapier diese Vorgaben und wurde in der Restaurierung mit Shoufu, einer ausgefallten Weizenstärke, verarbeitet.

Für den Einband wurde keine Rekonstruktion einer Koperte angefertigt, sondern zum Schutz des Buchblockes ein Konservierungseinband, der sich im Wesentlichen nach dem Konzept von J. A. Szirmai richtet.

Massnahmen

- Dokumentation fotografisch/schriftlich
- Erstellung eines Lagenplanes
- Erstellung eines vorbereitenden Digitalisierungsprotokolls

Die Trockenreinigung, die Entfernung der Schlammenschwemmungen und der weisslichen Beläge erfolgte wegen des Schimmelbefalles in der reinen Werkbank.

Dort wurde auch eine Schimmelbehandlung durch hydroalkoholische Dekontamination durchgeführt. Der Buchblock wurde nun in seine Einzelteile zerlegt und die Pergamentblätter vereinzelt.

Die Verklebungen an den Fälden wurden mechanisch entfernt.

Die Pergamentblätter wurden in der Feuchtekammer vorkonditioniert und dann nach einer hydroalkoholischen Behandlung offen leicht gespannt und plan gelegt.

Danach erfolgte die Bearbeitung der mechanischen und biologischen Schäden. Hierzu wurden die Konturen der Fehlstellen auf dem Leuchttisch abgenommen, auf gedoppeltes Japanpapier übertragen und mit Wasserschnitt verlaufend ausgerissen. Die Ergänzungen wurden jeweils an der Vorder- und Rückseite des Pergamentblattes angesetzt. Als Klebstoff wurde hierfür Shoufu verwendet, da er sich im Vergleich mit anderen Klebstoffen als am besten geeignet erwies.

Fehlende Seiten wurden durch Papierfälden an den entsprechenden Stellen angedeutet.

Nicht zu zuordnende Fragmente wurden restauriert und auf einem separaten Blatt ans Ende des Buchblockes eingeordnet.

Nach der Erstellung des vorbereitenden Digitalisierungsprotokolls wurde die Digitalisierung im nicht gehefteten Zustand nach E-rara-Standards durchgeführt.

Neue Vorsatzlagen wurden angefertigt und der Band auf drei Doppelbünde in Rundbogenheftung neu geheftet. Der Band erhielt weder Ableimung noch Hinterklebung. Danach erfolgte die Herstellung von neuen Buchenholzdeckeln mit facettierten Kanten und die Montage mit durchgezogenen und verpflockten Bündeln. Der Band wurde mit alaugegerbtem Schweinsleder als Halbband eingeledert. Zwei Schliessenpaare mit Dorn in der Vorderkante wurden angefertigt und montiert.

Der Band wurde abschliessend in einer Konservierungsschachtel untergebracht.

Schlussbetrachtung

Die Einbandform des Konservierungsholzdeckeleinbandes wurde gewählt, um dem Buchblock einen stabilen Einband zu geben. Dies dient zum besseren Schutz des Buchblockes, da ein leichter Druck auf ihn ausübt wird, um neu entstehenden Verwerfungen entgegen zu wirken.

Diese Entscheidung ist ein Ausdruck des Respektes gegenüber dem Objekt. Dies schliesst in letzter Konsequenz auch die Abweichung von den Vorschlägen von J. A. Szirmai durch die Nichtverklebung des Lederrückens auf dem Buchrücken und die Verwendung von zwei Schliessenpaaren ein. Auch ist die Facettierung der Holzdeckel ausschliesslich aus ästhetischen Gründen erfolgt.

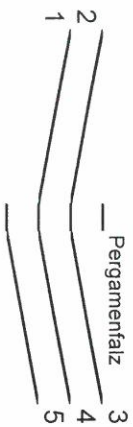
Einbandreste:

- Reste der Bünde mit Heftfäden
- Fizzbünde und Heftfäden
- Pergamentfalz aus S. 2/3
- Fragmente aus S. 37/38

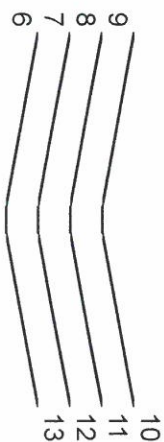
Verwendete Materialien:

| | |
|---|-------------------------------|
| Japanpapier | Paper Nao, Tokio |
| Kleister Shoufu, | Paper Nao, Tokio |
| Leder | Hewit & sons Ltd. Livingston |
| Buchenholz | Bestand |
| Heftgarn, Leinen | Schmedt, Hamburg |
| Messingblech | Gerstäcker, Karlsruhe |
| Museumspapier, gerippt mit Alkalipuffer | Klug Conservation, Immenstatt |

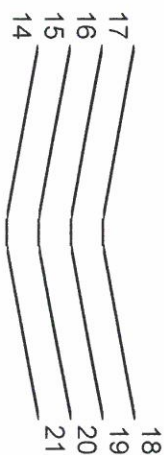
1. Lage



2. Lage



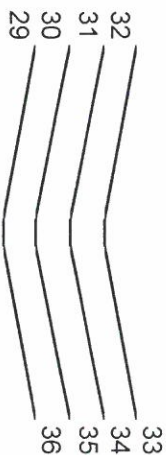
3. Lage



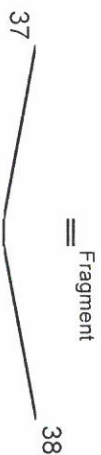
4. Lage



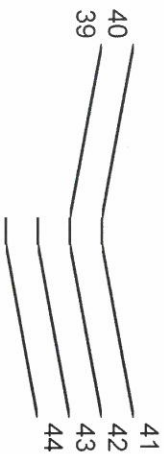
5. Lage



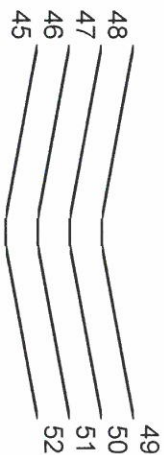
6. Lage



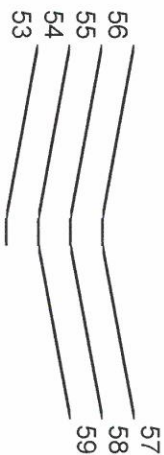
7. Lage



8. Lage



9. Lage



10. Lage



11. Lage



12. Lage



| | | | | | |
|---|--|--|--|---|--|
| 1.Lage 1v 2r 2v 3r 3v 4r 4v 5r 5v 6r 6v 7r 7v 8r 8v 9r 9v 10r 10v 11r 11v 12r 12v 13r 13v 14r 14v 15r 15v 16r 16v 17r 17v 18r 18v 19r 19v 20r 20v 21r 21v 22r 22v 23r 23v 24r 24v 25r 25v .----- .----- 26r 26v 27r 27v 28r | 2. Lage 3. Lage | 4. Lage 28v 29r 29v 30r 30v 31r 31v 32r 32v 33r 33v 34r 34v 35r 35v 36r 36v 37r 37v 38r 38v .----- .----- 39r 39v 40r 40v 41r 41v 42r 42v 43r 43v 44r 44v 45r 45v 46r 46v 47r 47v 48r 48v 49r 49v 50r 50v 51r 51v 52r | 5. Lage 6. Lage 7. Lage 8. Lage | 8.Lage 52v 53r 53v 54r 54v 55r 55v 56r 56v 57r 57v 58r 58v 59r 59v .----- .----- 60r 60v 61r 61v 62r 62v 63r 63v 64r 64v 65r 65v 66r 66v 67r 67v 68r 68v 69r 69v 70r 70v 71r 71v .----- Fv Fr | 9. Lage 10.Lage 11.Lage 12.Lage |
| 3. Lage 4. Lage | 5. Lage 6. Lage 7. Lage 8. Lage | 9. Lage 10.Lage 11.Lage 12.Lage | 11.Lage 12.Lage | | |